

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Vorbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Werbung und Umgebung 10 Pf. Für vertriebs- und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inserentenfalls 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 299.

Sonntag, den 20. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

1. Hauptblatt.

Bekanntmachung.

§ 176 VI der Anweisung, betreffend das Verfahren bei der Ausstellung und dem Umtausche sowie bei der Erneuerung, (Ersetzung) und der Berichtigung von **Quittungskarten**, vom 17. November 1899 (M. Bl. f. d. i. B. 1900 S. 16) erhält folgende Fassung: „Bestehen Zweifel über die Versicherungspflicht, die sich ohne weitaufgehende Erhebungen nicht beseitigen lassen, so ist die Ausstellung der Quittungskarte zunächst abzulassen und der Vorstand der Versicherungsanstalt unter Mitteilung der die Zweifel begründenden Umstände um eine baldige Äußerung zu ersuchen. Das Gleiche hat zu geschehen, wenn der Antragsteller bereits das fünfzigste Lebensjahr vollendet hat.“

Ist der Vorstand der Versicherungsanstalt mit der Ausstellung der Karte einverstanden oder geht eine Äußerung binnen der gesetzlichen Frist nicht ein, so hat die Ausgabe der Karte auszustellen. Widerspricht dagegen die Versicherungsanstalt der Ausstellung, so ist die Sache als Streitigkeit im Sinne der §§ 155, 156 des Gesetzes zu behandeln, ferner Hand an die zur Entscheidung zuständige Verwaltungsbehörde abzugeben und die endgültige Entscheidung dieser Streitigkeit abzuwarten. Je nach dem Ergebnisse dieses Verfahrens ist die Ausstellung der Quittungskarte, sofern sie noch nicht erfolgt war, vorzunehmen oder endgültig abzulehnen. War die Karte aber bereits ausgegeben, so ist nötigenfalls die Eingabe der Karte und die Verrechnung der etwa verwendeten Marken nach Maßgabe des § 158 des Gesetzes zu veranlassen.

Wird die Ausstellung der Karte aus anderen Gründen als wegen bestehender Zweifel über die Versicherungspflicht endgültig abgelehnt, so liegt dem Antragsteller die Beschwerde im Aufstufwege zu.“

Merseburg, den 15. Dezember 1908.
Der Königliche Landrat.
J. B. Kürsten,
Kreis - Sekretär.

Öffentliche Bekanntmachung. Einkommensteuer-Voranlage für das Steuerjahr 1909.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreis (in der Stadt) Merseburg mit Ausnahme der Aktiengesellschaften, der Kommanditgesellschaften auf Aktien, der Bergwerksgesellschaften und der eingetragenen Genossenschaften und der im § 1 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes genannten Konsumvereine aufgefordert, die Steuererklärung über ihren Jahreserwerb nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1909 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare (denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind) von heute ab

in meinem Amtsstol kostenlos verabfolgt. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten **verpflichtend vormittags 9 bis 12 1/2 Uhr, Steuerbüro, Dom 4 — Seitengebäude — zu Protokoll** genommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Abschmittelfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorfrist findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine **Veranlagung gemäß § 71 a. a. D. erwarten**, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Der Vorsitzende
d. Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Graf d'Hausoville.

Bekanntmachung.

Im Monat November cr. sind a) wiederge wählt und bestätigt:
1. zum Ortsrichter in Köfen der Landwirt Karl Jäger, 2. zum Ortsrichter in Niederwisch der Landwirt Moritz Händorf, 3. zum Schöppen in Niederwisch der Gutsbesitzer Hermann Vitzendorf, b) neugewählt, vereidigt und bestätigt:

1. zum Ortsrichter in Modelwitz der Fleischermeister Paul Höpfer, 2. zum Ortsrichter in Hühnerwedel der Landwirt Emil Keil, 3. zum Schöppen in Alttranstädt der Gutsbesitzer Arthur Heiden; zum stellvertretenden Ortsvorsteher ist ernannt der Gemeindevorsteher Karl Fischer für den Gutsbezirk Wegwitz.

Merseburg, den 12. Dezember 1908.
Der Königliche Landrat.
J. B. Kürsten,
Kreis - Sekretär.

Der kritische Punkt bei der Beamten-Befoldungs-Vorlage.

Die preussische Regierung will die Erhöhung der Einkommen- und Ergänzungsteuer, die durch die neue Beamtenbefoldungs-Vorlage notwendig wird, dauernd bewilligt wissen, die Budget-Kommission hingegen nur auf Zeit. Hierüber wird es zu einer Verständigung kommen müssen.
Die „Berl. Polit. Nach.“ schreiben offiziell:

Die beiden Kommissionen des Abgeordnetenhauses, die mit der Vorberatung der Befoldungsvorlagen betraut waren, haben ein starkes Maß von Arbeitsenergie entwickelt, und die zweiten Lesungen dieser Vorlagen noch vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen und so den beteiligten Kreisen, den Beamten, Geistlichen und Lehrern als Weihnachtsgeschenke die ihnen in Aussicht stehenden Verbesserungen zur Kenntnis bringen zu können. Die Beherbefoldungskommission hat einschließlich der vorbereitenden Verhandlungen sechs Vollsitzungen von 5 bis 8 Stunden hintereinander abgehalten und selbst am Sonntage nicht gefeiert. Die verstärkte Budgetkommission ihrerseits hat von Sonnabend bis Donnerstag fünf Vollsitzungen und daneben noch eine ganze Reihe vertraulicher Verhandlungen zur Erzielung der nunmehr schließlich herbeigeführten Verständigung abgehalten. Ebenso war die Arbeitsleistung der beteiligten Vertreter der Staatsregierung eine ungewöhnlich große. Dies gilt insbesondere von dem Finanzminister, der an den Verhandlungen beider Kommissionen und zwar namentlich auch an den die Verständigung vorbereitenden Verhandlungen teilzunehmen hatte. Alle diese Anstrengungen aber würden vergeblich sein, wenn es nicht auch noch gelingt, in der bei nach der Weihnachtspause verschobenen zweiten Lesung der Deckungsfrage in der verstärkten Budgetkommission eine Verständigung herbeizuführen. Die Staatsregierung hat sich in dieser Hinsicht die weitestgehende Zurückhaltung angesetzt. Sie fordert Bedingungslos nur für einen Bruchteil der durch die Befoldungserhöhungen dauernd bedingten Mehrausgaben, obwohl bei der ungünstigen Verwendung in den preussischen Staatsfinanzen nicht abzusehen ist, wie der Rest aufzubringen ist. Wenn die Staatsregierung ferner naturgemäß auch an ihren Vorschlägen betreffs der Mittel zur Befolgung der Deckung festhält, so ist dies doch kein Punkt, über den sie nicht mit sich reden lassen würde. Dagegen muß sie unbedingt an der Forderung festhalten, daß das von ihr verlangte bescheidende Maß von Mehrausgaben ihre wenigstens ohne zeitliche Befristung gemacht wird. Dies ist ein Punkt, bei dem sich nach dem einstimmigen Beschluß des Staatsministeriums nach keiner Richtung hin handeln läßt. Die Erfüllung der Forderung bildet die unerläßliche Voraussetzung für die Verabschiedung der Befoldungsvorlagen. Gerade deshalb aber wird man sich der scheinbar Hoffnung hingeben dürfen, daß zunächst die verstärkte Budgetkommission sich im Interesse des Zustandekommens der Befoldungsvorlagen bereit finden wird, in diesem Punkte der Regierung voll entgegenzukommen.

Die beiden Kommissionen des Abgeordnetenhauses, die mit der Vorberatung der Befoldungsvorlagen betraut waren, haben ein starkes Maß von Arbeitsenergie entwickelt, und die zweiten Lesungen dieser Vorlagen noch vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen und so den beteiligten Kreisen, den Beamten, Geistlichen und Lehrern als Weihnachtsgeschenke die ihnen in Aussicht stehenden Verbesserungen zur Kenntnis bringen zu können. Die Beherbefoldungskommission hat einschließlich der vorbereitenden Verhandlungen sechs Vollsitzungen von 5 bis 8 Stunden hintereinander abgehalten und selbst am Sonntage nicht gefeiert. Die verstärkte Budgetkommission ihrerseits hat von Sonnabend bis Donnerstag fünf Vollsitzungen und daneben noch eine ganze Reihe vertraulicher Verhandlungen zur Erzielung der nunmehr schließlich herbeigeführten Verständigung abgehalten. Ebenso war die Arbeitsleistung der beteiligten Vertreter der Staatsregierung eine ungewöhnlich große. Dies gilt insbesondere von dem Finanzminister, der an den Verhandlungen beider Kommissionen und zwar namentlich auch an den die Verständigung vorbereitenden Verhandlungen teilzunehmen hatte. Alle diese Anstrengungen aber würden vergeblich sein, wenn es nicht auch noch gelingt, in der bei nach der Weihnachtspause verschobenen zweiten Lesung der Deckungsfrage in der verstärkten Budgetkommission eine Verständigung herbeizuführen. Die Staatsregierung hat sich in dieser Hinsicht die weitestgehende Zurückhaltung angesetzt. Sie fordert Bedingungslos nur für einen Bruchteil der durch die Befoldungserhöhungen dauernd bedingten Mehrausgaben, obwohl bei der ungünstigen Verwendung in den preussischen Staatsfinanzen nicht abzusehen ist, wie der Rest aufzubringen ist. Wenn die Staatsregierung ferner naturgemäß auch an ihren Vorschlägen betreffs der Mittel zur Befolgung der Deckung festhält, so ist dies doch kein Punkt, über den sie nicht mit sich reden lassen würde. Dagegen muß sie unbedingt an der Forderung festhalten, daß das von ihr verlangte bescheidende Maß von Mehrausgaben ihre wenigstens ohne zeitliche Befristung gemacht wird. Dies ist ein Punkt, bei dem sich nach dem einstimmigen Beschluß des Staatsministeriums nach keiner Richtung hin handeln läßt. Die Erfüllung der Forderung bildet die unerläßliche Voraussetzung für die Verabschiedung der Befoldungsvorlagen. Gerade deshalb aber wird man sich der scheinbar Hoffnung hingeben dürfen, daß zunächst die verstärkte Budgetkommission sich im Interesse des Zustandekommens der Befoldungsvorlagen bereit finden wird, in diesem Punkte der Regierung voll entgegenzukommen.

Die beiden Kommissionen des Abgeordnetenhauses, die mit der Vorberatung der Befoldungsvorlagen betraut waren, haben ein starkes Maß von Arbeitsenergie entwickelt, und die zweiten Lesungen dieser Vorlagen noch vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen und so den beteiligten Kreisen, den Beamten, Geistlichen und Lehrern als Weihnachtsgeschenke die ihnen in Aussicht stehenden Verbesserungen zur Kenntnis bringen zu können. Die Beherbefoldungskommission hat einschließlich der vorbereitenden Verhandlungen sechs Vollsitzungen von 5 bis 8 Stunden hintereinander abgehalten und selbst am Sonntage nicht gefeiert. Die verstärkte Budgetkommission ihrerseits hat von Sonnabend bis Donnerstag fünf Vollsitzungen und daneben noch eine ganze Reihe vertraulicher Verhandlungen zur Erzielung der nunmehr schließlich herbeigeführten Verständigung abgehalten. Ebenso war die Arbeitsleistung der beteiligten Vertreter der Staatsregierung eine ungewöhnlich große. Dies gilt insbesondere von dem Finanzminister, der an den Verhandlungen beider Kommissionen und zwar namentlich auch an den die Verständigung vorbereitenden Verhandlungen teilzunehmen hatte. Alle diese Anstrengungen aber würden vergeblich sein, wenn es nicht auch noch gelingt, in der bei nach der Weihnachtspause verschobenen zweiten Lesung der Deckungsfrage in der verstärkten Budgetkommission eine Verständigung herbeizuführen. Die Staatsregierung hat sich in dieser Hinsicht die weitestgehende Zurückhaltung angesetzt. Sie fordert Bedingungslos nur für einen Bruchteil der durch die Befoldungserhöhungen dauernd bedingten Mehrausgaben, obwohl bei der ungünstigen Verwendung in den preussischen Staatsfinanzen nicht abzusehen ist, wie der Rest aufzubringen ist. Wenn die Staatsregierung ferner naturgemäß auch an ihren Vorschlägen betreffs der Mittel zur Befolgung der Deckung festhält, so ist dies doch kein Punkt, über den sie nicht mit sich reden lassen würde. Dagegen muß sie unbedingt an der Forderung festhalten, daß das von ihr verlangte bescheidende Maß von Mehrausgaben ihre wenigstens ohne zeitliche Befristung gemacht wird. Dies ist ein Punkt, bei dem sich nach dem einstimmigen Beschluß des Staatsministeriums nach keiner Richtung hin handeln läßt. Die Erfüllung der Forderung bildet die unerläßliche Voraussetzung für die Verabschiedung der Befoldungsvorlagen. Gerade deshalb aber wird man sich der scheinbar Hoffnung hingeben dürfen, daß zunächst die verstärkte Budgetkommission sich im Interesse des Zustandekommens der Befoldungsvorlagen bereit finden wird, in diesem Punkte der Regierung voll entgegenzukommen.

Die beiden Kommissionen des Abgeordnetenhauses, die mit der Vorberatung der Befoldungsvorlagen betraut waren, haben ein starkes Maß von Arbeitsenergie entwickelt, und die zweiten Lesungen dieser Vorlagen noch vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen und so den beteiligten Kreisen, den Beamten, Geistlichen und Lehrern als Weihnachtsgeschenke die ihnen in Aussicht stehenden Verbesserungen zur Kenntnis bringen zu können. Die Beherbefoldungskommission hat einschließlich der vorbereitenden Verhandlungen sechs Vollsitzungen von 5 bis 8 Stunden hintereinander abgehalten und selbst am Sonntage nicht gefeiert. Die verstärkte Budgetkommission ihrerseits hat von Sonnabend bis Donnerstag fünf Vollsitzungen und daneben noch eine ganze Reihe vertraulicher Verhandlungen zur Erzielung der nunmehr schließlich herbeigeführten Verständigung abgehalten. Ebenso war die Arbeitsleistung der beteiligten Vertreter der Staatsregierung eine ungewöhnlich große. Dies gilt insbesondere von dem Finanzminister, der an den Verhandlungen beider Kommissionen und zwar namentlich auch an den die Verständigung vorbereitenden Verhandlungen teilzunehmen hatte. Alle diese Anstrengungen aber würden vergeblich sein, wenn es nicht auch noch gelingt, in der bei nach der Weihnachtspause verschobenen zweiten Lesung der Deckungsfrage in der verstärkten Budgetkommission eine Verständigung herbeizuführen. Die Staatsregierung hat sich in dieser Hinsicht die weitestgehende Zurückhaltung angesetzt. Sie fordert Bedingungslos nur für einen Bruchteil der durch die Befoldungserhöhungen dauernd bedingten Mehrausgaben, obwohl bei der ungünstigen Verwendung in den preussischen Staatsfinanzen nicht abzusehen ist, wie der Rest aufzubringen ist. Wenn die Staatsregierung ferner naturgemäß auch an ihren Vorschlägen betreffs der Mittel zur Befolgung der Deckung festhält, so ist dies doch kein Punkt, über den sie nicht mit sich reden lassen würde. Dagegen muß sie unbedingt an der Forderung festhalten, daß das von ihr verlangte bescheidende Maß von Mehrausgaben ihre wenigstens ohne zeitliche Befristung gemacht wird. Dies ist ein Punkt, bei dem sich nach dem einstimmigen Beschluß des Staatsministeriums nach keiner Richtung hin handeln läßt. Die Erfüllung der Forderung bildet die unerläßliche Voraussetzung für die Verabschiedung der Befoldungsvorlagen. Gerade deshalb aber wird man sich der scheinbar Hoffnung hingeben dürfen, daß zunächst die verstärkte Budgetkommission sich im Interesse des Zustandekommens der Befoldungsvorlagen bereit finden wird, in diesem Punkte der Regierung voll entgegenzukommen.

Der Fürst von Fürstberg
ist kürzlich am Kaiserhofe als Gast gewesen. Wie die Blätter melden, hinge der Besuch mit dem beabsichtigten Verlaufe der Kaiserlichster zusammen.

Zur Eröffnung des Parlaments in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 18. Dez. Der Präsident des deutschen Reichstages hat an das ottomanische Parlament folgendes Telegramm gesandt: Im Namen des deutschen Reichstages spreche ich dem ottomanischen Parlament zu Beginn seiner Tätigkeit die herzlichsten Glückwünsche aus. In voller Würdigung der historischen Bedeutung, welche

die erste Session des Parlaments für die Geschichte des ottomanischen Reiches haben wird, gibt der deutsche Reichstag seinen aufrichtigen Sympathien und zugleich der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die Arbeiten des Parlaments von reichem Segen begleitet sein werden.

* Konstantinopel, 18. Dez. Gleich nach der Thronrede äußerten liberale Deputierte ihre Unzufriedenheit und ihre Befürchtungen, daß der Sultan nicht, wie die Zeitungen es angeklungen hätten, den Eid auf die Verfassung geleistet hätte; sie verneigten die programmatische Eidesleistung. In den Couloirs herrschte Bestürzung wegen dieses Zwischenfalls. Mehrere Deputierte verlangten vom Großvezir Auskunft. Der Zwischenfall wurde dann beigelegt, indem darauf erwidert wurde, daß der Sultan bereits den Eid vor dem Scheich ul Islam geleistet habe und daß die von den Zeitungen angeklungenen neuerliche Eidesleistung nicht auf dem Programm gestanden habe. Es set aus Ehrfurcht vor dem Sultan ein derartiges Verlangen nicht gestellt worden und daher sei die Eidesleistung nicht in das offizielle Programm aufgenommen worden; auch seien die konservativen Abgeordneten dagegen gewesen. Infolge der Unterlassung der Eidesleistung des Sultans wurden die Abgeordneten nicht, wie vorgesehen war, einzeln vereidigt, sondern der Alterspräsident, der Deputierte von Trapezunt, hat die Eidesformel verlesen, dem Vaterlande, der Verfassung und ihrer Mission treu zu bleiben, so lange der Sultan die Verfassung hält, die er beschworen hat. Die Deputierten bekräftigten diese Verlesung nur mit dem türkischen Eideswort. Es entstand sodann eine lebhafteste Diskussion in der Kammer, ob erst die Wahladresse vorgelegt werden müsse, oder ob die Einteilung in Kommissionen vorgenommen werden solle. Auf Zureden von Ahmed Rıza erfolgte dann zunächst die Einteilung in fünf Kommissionen.

Die Aufstandsbewegung in Venezuela.

* London, 18. Dez. Der „Central News“ wird aus New York telegraphiert: Nach Beschüssen aus Caracas verbleibt die Lage dort sehr ernst. Die Kundgebungen gegen Präsident Castro und seine Regierung zeichnen sich durch außerordentliche Festigkeit aus. Die Stadt wird immer noch von den Bewohnern der angrenzenden Distrikte überbrückt, und die Straßen sind dicht besetzt mit erregten Volksmassen. Die auswärtigen Gesundheitsämter und Gebäude bleiben von allen Angriffen und Kundgebungen verschont. Der New York Times wird aus Washington gemeldet, daß große Mengen Kriegsmunition aus Amerika an die Revolutionäre gesandt werden. Die Insurgenten sind gut gerüstet und voller Zuversicht.

* London, 18. Dez. Meldungen aus Washington berichten, die revolutionäre Bewegung in Venezuela nehme zu und daß entsprechend den Wünschen der amerikanischen Regierung; sie scheint bis jetzt an die unbefristete Nachricht von einer Kriegserklärung Venezuelas an Holland nicht zu glauben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
* Berlin, 18. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern mit dem Kronprinzen an einem Essen beim Offizier-

Korps des Regiments Gardes du Corps teil. — Der Vorstand des Preussischen Stadttages, der am Donnerstag im Berliner Rathaus tagte, beschloß, die an den Landtag gefandte Eingabe des Städtetages wegen Aufhebung des Beamtenprivilegiums zu wiederholen und rücksichtlich der inzwischen vorgenommenen Gesetzesänderungen dem Landtage eine Ergänzung der Eingabe zu unterbreiten.

* **Adm.** 18. Dez. Der Arbeitgeberverband der Stegeleien für die Rheinprovinz beschloß mit Rücksicht auf die außerordentlich ungünstige Wirtschaftslage in seiner Tagung zu Köln einstimmig eine Lohnherabsetzung von 5 v. H. für das Jahr 1909.

* **Breslau.** 18. Dez. Der Heilige Regierungsräsident Wirkliche Geheime Oberregierungsrat von Holwede wird, der Schlesischen Zeitung zufolge, im Laufe dieses Winters an dem Staatsdienste auscheiden und in den Ruhestand treten.

Serbien.

* **Belgrad.** 18. Dez. Das Blatt „Ostium“ bringt sensationelle Enthüllungen über Veruntreuungen, die von den Staatsbehörden verübt sein sollen. Radosslawitsch soll den Staat um mehr als 100,000 Dinar geschädigt haben und zwar dadurch, daß er Waren, die er vernichten sollte, an Parteien neuerdings verkaufte. Als ihm deswegen Vorstellungen gemacht wurden, erwiderte er, wenn andere aus der Kasse des Königs Alexander Millionen stehlen konnten und heute noch als ehrliche Menschen herumgehen, sei es ihm gestattet, Hunderttausend zu entwenden. Popowitsch soll, dem genannten Blatte zufolge, seit Jahresfrist Staatsgelder als Darlehen verteilt haben. Andere Beamte sollen sich mit veruntreuten Summen Häuser und Villen gekauft haben. Niemand sei in Serbien die Unmoral so groß gemerkt wie heute.

Kolales.

* **Merseburg.** 19. Dezember.

* **Die neuen Kommunalsteuern.** Vorigen Montag sind, wie bekannt, die Umfassungen und die Steuer nach dem gemeinen Wert beschlossen worden, welche wahrheitlich die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses finden werden. Nachträglich soll, so wird wenigstens erzählt, noch ein Protest an den Magistrat eingereicht werden, weil er die Bürgerhaft nicht früher unterrichtet hat. In Wirklichkeit ist acht Tage vorher im Stadtvorordneten-Kollegium mitgeteilt worden, daß die Sache ausliege. Das war alles. Bei solch wichtigen Anlässen würde es sich allerdings empfehlen, daß der Magistrat durch eine Mitteilung an die Tagesblätter etwa drei Wochen vor der Beratung im Stadtvorordneten-Kollegium, die Bürgerhaft wissen läßt, was unterwegs ist und was beabsichtigt wird. Dann kann sich niemand beschweren, er habe das oder jenes nicht erfahren. Nachdem aber acht Tage vorher die Sache zur Kenntnisnahme der Stadtverordneten ausgesetzt worden war, hätte sich wohl einer dieser Herren der Mühe unterziehen können, die Sache zu studieren und in der Öffentlichkeit, sofern ihm das noch zeitig genug erschien, Protest zu erheben. Ein nachträglicher Protest, so sehr er berechtigt sein mag, ist im vorliegenden Falle praktisch bedeutungslos, worauf es für die Zukunft ankommt, ist vielmehr, daß die Bürgerhaft bei ähnlichen Anlässen vorher unterrichtet wird, und ist ferner, daß der eine oder andere der Stadtvorordneten sich die Mühe nimmt, solche zu ihrer Kenntnisnahme auszulassen, sich mit ihrem Inhalt vertraut zu machen und die Bürgerhaft, wenn möglich, noch rechtzeitig zu unterrichten.

* **Ungünstige Geschäfts-Konjunktur.** Die preussischen Staatsbahnen haben im November d. R. rund 9 Millionen Mark weniger als dem Vortage vererinnat, als im gleichen Monat des Vorjahres. Das ist eine bedeutende Summe, die auf schlechten Geschäftsgang schließen läßt. Auch sonst wird über schwaches Geschäft gellagt, so besonders im Baugewerbe und in der Groß-Eisen-Industrie. Der schlechte Geschäftsgang im Baugewerbe

zieht naturgemäß stillen Geschäftsgang in einer ganzen Reihe anderer Gewerbe nach sich. In einigen Großstädten hat die Arbeitslosigkeit stark zugenommen, jedoch man dort Notstandsarbeiten in Angriff nehmen will und die Mittel dazu z. T. schon bereit gestellt hat. Die Löhne halten sich im allgemeinen noch auf gleicher Höhe, auch sind neue direkte und indirekte fällige Steuern zu erwarten, die in der Hauptlage auf den erwerbenden Mittelstand fallen dürften, und auch eine Erhöhung von Kommunalabgaben dürfte in vielen Städten zu erwarten sein. Ueber das Weihnachtsgeschäft wird seitens einzelner Großstädte bitter geklagt, eine Besserung der Gesamt-Konjunktur macht sich noch nirgends bemerkbar, es scheint, als wolle sich das Unternehmertum auf unsichere Abschlüsse so lange nicht einlassen, bis über die neuen Reichssteuern, welche in das gewerbliche Leben eingreifen, etwas Bestimmtes feststeht. So ist das Weihnachtsgeschäft in diesem Jahre für viele Geschäftsbetriebe und Gewerbetreibende und ebenso für die vielen Arbeitnehmer, die in Industrie und Gewerbebetriebe beschäftigt sind, nach der materiellen Seite hin kein erfreuliches.

* **Kunstausstellung im Schlossgarten-Salon.** Die eingegangene 42. Monatsfeier des Thüringer-Ausstellungsbereichs bildender Künstler in Weimar umfaßt eine größere Anzahl von Gemälden von Frz. Schmidt, München, Elise von Eiden, Ahrenpore, S. Schmidt-Gilke, Leipzig, Hermann Alkau, Hemsfeldt, Frz. Douette, Schladtenier, August Lammer, Karlsruhe, ferner von Georg Friedrich, Berlin, das Gemälde „Im kaiserlichen Konig“ und andere. Die von der Hof-Kunstsprachenanstalt in Potsdam ausgestellten Plakette werden nur noch kurze Zeit hier verbleiben. Neben denselben sind die verschiedenen Gebrauchsgegenstände der keramischen Kunstwerkstätten Richard Weg und Köhler in eleganter großer Schönheit. Die Ausstellung enthält zur Zeit außer vielen Gemälden von mäßigen und geringen Preisen eine Fülle schöner Gegenstände, welche sich zu Weihnachtsgeschenken besonders eignen, und können wie deshalb auch aus diesem Grunde den Besuch derselben sehr empfehlen.

* **Erdbeben.** Heute morgen 6 Uhr 7 Min. fand ein ziemlich heftiges Erdbeben statt. Es wurden zwei starke Stöße, kurz nacheinander folgend, wahrgenommen. Der zweite hielt längere Zeit an und war von dumpfem, donnerähnlichem Rollen begleitet. Passanten auf der Landstraße mußten sich an Bäumen festhalten.

* **Ein Winterfest des Rgl. Doms-gymnasiums** fand gestern nachmittag 5 Uhr im „Tivoli“ statt, zu dem sich außer dem Lehrer-Kollegium und den Schülern auch die Eltern und Angehörigen der letzteren, sowie geladene Gäste zahlreich eingefunden hatten. Die Anwesenden wurden vom Direktor Herrn Dr. Köhler, bestens willkommen geheißen, welcher den Wunsch ausdrückte, daß das Fest allen recht gut gefallen möge. Nach den Vorträgen des Schiller-Orchesters (Ouvertüre zu „Alceste“ von Gluck und H.-M.-Symphonie von Schubert) wurde das vorzeitige Schauspiel von Heise, „Paul Ränge“ von den Sekundanern aufgeführt. Die Herren Oberlehrer Fischer und Richter hatten das Glück, das im Milgenwalde um das Jahr 1476 spielt, einstudiert, und die jungen Herren machten ihre Sache ausgezeichnet und erreichten reichen Erfolg. Nach dem Theater fand ein Ball statt, zu dem sich viele junge tanzlustige Damen eingefunden hatten, welche flott und fröhlich tanzten bis zum allgemeinen Schluß, der nach Mitternacht erfolgte. Der Wunsch des Herrn Direktors, daß es allen Anwesenden recht gefallen möge, ist reichlich in Erfüllung gegangen.

* **Der Winter** nimmt am 21. ds. Mts. seinen Anfang; es ist der kürzeste Tag, an dem die Sonnenwinde eintritt. Auf das rechte Weihnachtswetter, Schnee und Eis, schämen wir in diesem Jahre verzichten zu müssen.

Provinz und Umgegend.

* **Salle.** 18. Dez. Als Nachfolger des verstorbenen Oberpfarrers Knuth wurde von

der Rgl. Regierung zum ersten Geistlichen an der St. Georgenkirche der Konviktorlat-Militärkapellmeister Runge in Münster i. W. ernannt. Man glaubt, daß im April die Einsegnung erfolgt.

* **Dessau.** 18. Dez. Da das mitten in der Stadt belegene Elektrizitätswerk nicht mehr ausreicht, wird in Königsh. Dessau ein großes neues Werk gebaut, welches gleichzeitig auch an die umliegenden Ortschaften hochgespannten Drehstrom abgeben soll. Die Stromerzeugung beschränkt sich also nicht nur auf Dessau, sondern auch auf das Ueberland. Als Antriebsmaschinen sind zwei 600 PS. Gasmaschinen von Gebr. Brüning, Altingen, Köttingendorf bei Hannover, bestellt worden. Die Maschinen arbeiten mit Braunkohlebrikettsauggas, wie sich herausstellte, für Dessauer Verhältnisse die bei weitem billigste Betriebskraft. Das Werk soll spätestens am 1. September 1909 in Betrieb kommen.

Luftschifffahrt.

* **London.** 18. Dez. Nach einer Berliner Meldung des „Standard“ hat das Reichsmarineamt beschloßen, vier Luftkreuzer der Zepplin-Luftschiff-Gesellschaft in Friedriehshafen zu bestellen. Diese sollen jedoch weniger für aggressive Operationen als vielmehr zur Rekognoskierung verwendet werden. Jeder der vier Luftkreuzer wird einen Inhalt von 12,000 bis 14,000 Kubikmeter haben, also dem jüngsten Zepplin-Luftschiff an Größe gleichkommen. Der Bau wird unter Graf Zeppelins persönlicher Aufsicht vor sich gehen, und die Fahrzeuge werden mit den neuesten Verbesserungen ausgestattet werden. Jedes Luftschiff soll eine Million Mark kosten, zwei sollen in Wilhelmshaven, zwei in Kiel stationiert werden. Zugleich mit dem Bau der Luftschiffe soll mit der Konstruktion von neuartigen schwimmenden Docks begonnen werden, die mit Dägern versehen, den Luftschiffen als Versteher dienen werden. Bisher hat das Marineministerium noch nie ein Luftschiff bestellt. Alle der Regierung gehörigen Ballons wurden von dem Kriegsministerium angekauft. Der jetzt beschlossene Ankauf von vier Luftkreuzern für die Marine zeigt wieder einmal, wie ernst deutsche Sachverständige die Verwendungsmöglichkeit der Luftschiffe für Kriegszwecke nehmen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Etwas vom Schenken.“

Das ist die selbe Weihnachtszeit — sie gibt uns viel zu denken — und bietet viel Gelegenheit — zur Auswahl von Geschenken! — Vergessen ist mit einmal — was Herr von Willow anempfahl, — das Geld, statt es zu sparen, — wird umgelegt in Waren. — Das Schenken ist ja Christenpflicht, — wer wolle! sich dem verschließen? — drum, lieber Leser, gram Dich nicht — und laß den Goldstrom fließen! — Hast Du ein braues Weib zu Haus, — das niemals zante, gingst Du aus, — dann opfre Deine Krone — die Güte zu belohnen. — Doch war zu streng die liebe Frau, — so denke Du gerechter, — beschenkt sie reich, dann bist Du schlau — sonst hast Du's bloß noch schlechter! — Hast eine Schwiegermutter Du, — leg auch für sie etwas hinzu, — willst Du stets recht behalten, — dann halt es mit der Hand! — Und wenn Du nun viel Kinder hast — und lauter liebe gute, — bestell den Weihnachtsmann als Gast, — dann wird Dir wohl zu Mute! — Doch wenn Du gänzlich unvermählt — und Dir sogar ein Bräutchen fehlt — dann mache Dir ein Späßchen, — beschenkt ein kleines Bäschen! — Wenn Du 'ne alte Tante hast, — und willst sie einst beerben, — so wähle aus, was für sie paßt, — dann wirst Du nichts verderben! — Wenn sie nicht gleich sich revanchiert, — so wird Dir alles kreditirt — durch kleine Berieselungen läßt sich oft viel erreichen! — Doch sage, wo und wie Du schenkst, — daß Du stets schenkt das Rechte, — vermeide, daß Du jemand kränkt, — daß er zurück es brächte! — Dem Onkel schenkt kein Bilderbuch, — der Tante

keinen Münchner Krug, — der Schwieger keinen Beien, — für Lebenswirdiges Beien. — Dem Rahlkopf schenke keinen Kamm, — der Bachfrau kein Monocle, — dem Vegetarier, sanft wie 'n Mann, — schenkt weder Huhn noch Godel, — dem Backfisch mit dem Gretchen-Pop, — nicht Knoblauch und Emalletopf, — dem Dienemann nicht Pomode, — von Bonbons und Schokolade. — Das ist die selbe Weihnachtsgeliebte, — sie gibt uns viel zu denken, — allüberall stinkt Mann wie Maid — nur Eins: was kann ich schenken? — Die Spasamkeit vergeißt man jeht, — das Geld wird wider vergeißt, — der Goldstrom flutet breiter — von Tag zu Tag! — Ernst Heiter.

Kostenfrei

für alle

Hals- und Lungenleidende

Die Herren Dr. med. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald offerieren allen Hals-, Brust- und Lungenleidenden in Merseburg und Umgegend ihr tausendfach bewährtes Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher angewandt, preisen in mitunter begeisterten Worten die mit demselben erzielten oft geradezu verblüffenden Erfolge. Derselben übertrafen in Zahlreichen Fällen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei Wiener Aerzte, die mit dem Mittel eingehende Versuche angestellt hatten, berichten von überraschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die jahrelang jeder anderen Behandlung trotzen.

Das Mittel ist weder ein Giftmittel, noch eine die erste wissenschaftliche Kritik beweisende Pflanzenerzeugnis, erhebt aber auf der anderen Seite auch nicht den Anspruch als ein „unlöslich“ wirkendes „Heilmittel gegen die Lungenunterleuse“ angesehen zu werden. Es ist nicht mehr und nicht weniger wie ein einfaches alkoholisches Pulver, welches aus den schon seit 100 Jahren nachweislich wirklichen Kräuter hergestellt wird und zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen ist. Es ist so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Lieber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreichste Auszeichnungen angelegener Männer der Wissenschaft und, wie gesagt, Tausende von Anerkennungs-schreiben von Lungenleidenden, die fast übereinstimmend berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche derselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Die mittlere größere Anzahl läßt aber von Patienten her, die an chron. Katarrhen, atem. Husten, Bronchitis, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis usw. gelitten haben und die bezeugen, wie vortrefflich ihnen das Mittel geholfen hätte.



Eigene Ueberzeugung ist indessen stets mehr wert, wie alle noch so lobenden Anerkennungs-schreiben. Dieser Ansicht schließt sich auch die oben genannte Firma an und stellt sie daher allen denjenigen Patienten völlig kostenlos, ohne jede Kaufrisikofürung, eine Probe des Mittels zur Verfügung, die ihre Absichten einsehen und ihrem Briefe für Porto z. 20 Pfg. in Briefmarken beifügen. Jeder Probe wird eine belebende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Gebrauchspraktik. Arztes (keine Heilmittel-broschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der z. B. eine andere Kur durchmacht) ebenfalls völlig kostenfrei beifügt.

Wäge jeder Hals- oder Lungenkranken, im besondern derjenige, der bereits andere Mittel und Methoden erfolglos angewandt hat, in seinem eigenen Interesse von diesem Anbucht Gebrauch machen! Er wird den kleinen Verlust, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen. (2538)

Vergessen Sie nicht Hans Ullmann's große Weihnachtsausstellung
in Halle a. S. zu besuchen.
• • • Acht elegante Ausstellungsräume. • • •
Aparte Kunstgegenstände, farbiger Marmor etc.
Reizende kleinere Geschenke zu billigsten Preisen.



Meine diesjährige grosse Weihnachts-Ausstellung hat begonnen und mache auf meine große Spielwaren-Ausstellung aufmerksam, wo ich besonders billige Preise habe.

Grösste Auswahl.

Puppenwagen und Puppensportwagen.

Gleichzeitig empfehle ich in reichhaltiger Lager in sämtlichen Korbwaren: Reise-, Wäsche- und alle Sorten Tragkörbe, Wäschepuff, Arbeitsständer, Arbeitskörbe, Wischtuchkörbe, Frühstückskörbchen, Fruchtschalen und Zeitungshalter, Schlüsselkörbe, Strick- und Puppenkörbchen.

Gleichzeitig empfehle ich: Rohrssessel, Püschsessel, komplette weisse Pettichrohr-Garnituren, Bambusmöbel.

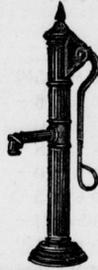
Phönix-Siesta-Klappstühle, sowie verstellbare Kinderklappstühle mit und ohne Spieltisch. Kinderstühle, Puppenstühle zu billigsten Preisen.

Albert Kunth, Gothardstraße Nr. 30. Korbwarengeschäft.

Reparaturen an Puppenwagen und Korbwaren, sowie alle ins Fach schlagende Arbeiten werden prompt und billigst ausgeführt.

(2641)

Bohrung von Abessinier Brunnen. Automatische Viechselfstränken. Wasserversorgungs-Anlagen jeder Art. Eiserne Saug- u. Druckpumpen. Jauchepumpen „Milpferd“ feststehend und fahrbar.



Verlangen Sie Prospekt resp. Kostenaufschlag gratis und franko von Justus Oppel, Merseburg. Telefon 368. Installation für Gas u. Wasser.

Weihnachts-Plüsverkauf zu extra billigen Preisen:

- Fabrikreste Loufianatuch 80 cm breit durchweg Meter 25 Pfg.
Wollene Cheviots in modernen Farben Meter von 65 Pfg. an
Englische Blusenflanelle anstatt 1,35 jetzt Meter 80 Pfg.
Fabrikreste Samtflanelle anstatt 75 Pfg. jetzt Meter 40 Pfg.
Costümstoffe 130 cm breit, re'ne Wolle, neueste Streifen, anstatt 3,00 jetzt Meter 1 80 Mt.
Einzelnere Roben in anst. v. Robe 18 - 12, - 9, - 6, -
Wäsche Damenhemden mit Languetten Extrapreis 1 25 Mt.
Damen-Beinkleider von gutem Barchent Stück 1 - Mt.
Weiße Bettdecken schwarze Qualität anstatt 3, - jetzt Stück 2 - Mt.
Weiße Croisè-Barchent zu Decken Extrapreis Meter 30 Pfg.
Fertiger Bezug mit Rißen, vorzüglich genäht 3 90 Mt.
Fertiges Betttuch 6 80 bis 150/200, Ia. Dowlas 1 50 Mt.
Jacquard-Tischtücher Länge 150 cm Ausnahmep. 1 40 Mt.
Weiße Drell-Handtücher 48/110 1/2 Dyl. 1 50 Mt.
Wirtschaftsschürzen extra weit mit Tasche Stück 90 Pfg.
Tuch-Unterröcke in allen Farben, 6, - 3 60 und 1 80 Mt.
Plüsch- u. Tuchdecken in großer Auswahl von 2 20 Mt. an
Reform-Schlafdecken Stück 1 10 Mt.

S. Hodes, Leipzig

Neumarkt 3

Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe.

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Sched-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-ficherer Treppenanlage.

Kostenfreie Einlösung aller Anpans und Dividendenscheine.

Karl Leisering,

a. d. Geißel 8, Korbwarengeschäft a. d. Geißel 8, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Puppenwagen, Puppensportwagen, Crinnyhstühle, Plüschsessel, einfache Korbstühle sowie alle anderen Korbwaren zu den billigsten Preisen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Alle Puppenwagen werden neu modernisiert. Rohrstühle werden gut und dauerhaft geflochten. (2624)

Wilhelm Fuhrmann,

Seifenfabrik, Markt 4, empfiehlt:

Feinste Toiletteseifen u. Parfümerien, Weihnachtskerzen aus Bienenwachs, Geller Wachsstock nichtträufelnde Stearinbaumkerzen, Ceresin-, Kompositions- u. Paraffinbaumkerzen. Reizender Christbaumschmuck in größter Auswahl.

Alle Sorten Lichthalter, Lametta, Christbaumschnee usw. zu billigsten Preisen.

Wunderkerzen

Rabattsparmarken auf alle Waren. (2626)

5% Rabatt-Sparmarken. Die diesjährige große Weihnachts-Ausstellung enthält viele nützliche und praktische Weihnachts-Geschenke in: Kurz-, Leder-, Spielwaren, Puppen und Luxusgegenständen, von den einfachsten bis zu den feinsten, in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 34, nahe am Markt. (2632) 5% Rabatt-Sparmarken.

Deutsche Emulsion Lebertran aus der Central-Drogerie wird von den besten Geschmacks wegen von Kindern gern genommen. Fläche 1.-, 2.-, 2.50 Mt. Rich. Kupper Markt 17.

P. Rath, Goldschmied. Merseburg, Gothardstrasse 14. Gold- u. Silberwaren, versilb. Bestecke u. Geräte, Trau-Ringe. - Gravierungen, Neuarbeiten. - Reparaturen.

Christbaum-schmuck. Christbaumkerzen. Wachsstöcke, Wunderkerzen, Kronen und Renaissancekerzen in allerneuesten Mustern. Eau de Cologne, Seifen, Parfümerien in großer Auswahl. Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie, Köhmarkt.

Hochl. Zitronat, Orangeat, Vanille, Vanillezucker, Rosenwasser, 1a. Zitronenöl, 1a. bitteres und süßes Mandelöl, Tafeloblaten bei Oskar Leberl, Drogenhandlung, Burgstr. 13. Feinstes Kakao-Pulver. F. Tafel-Schokoladen aus renommierten Fab.iten. Dessert-Confect in allen Preislagen empfiehlt G. Schönberger's Konditorei. (2661) R. Becker.

H. Scheiben- u. Schleuderbonig empfiehlt Leber Kuntzsch, 720, Karlstr. 13, II. Gute Existenz! Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Vehrhanstalt und Vehrmlerei, Brannschweig, Madamenweg 158. - Lernende von Stellungen besetzt. Direktor Krause. In 16 Jahren über 3000 Schüler.

